

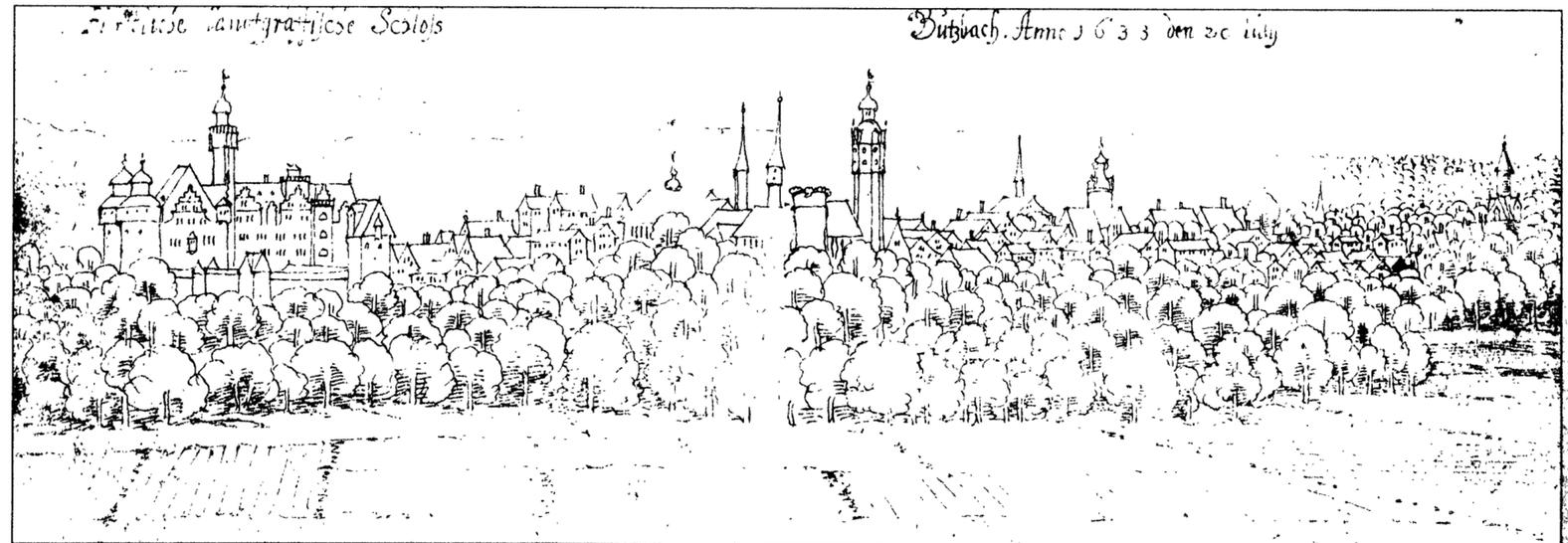
HESSISCHER STÄDTEATLAS

KA

210 434
: 1/3

LIEFERUNG I,3

BUTZBACH



HERAUSGEBERIN:
URSULA BRAASCH-SCHWERSMANN

BEARBEITER:
URSULA BRAASCH-SCHWERSMANN
HOLGER TH. GRÄF
UND ULRICH RITZERFELD

KARTOGRAPHIE:
PETER ZIENTKIEWICZ

HESSISCHES LANDESAMT
HLGL
FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek über <http://dnd.ddb.de> abrufbar

Gedruckt aus Mitteln des Landes Hessen

ISBN 3-87707-643-2

© Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg 2005

Druck: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, Wiesbaden und  VDS-Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt an der Aisch

Vertrieb: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg und Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt an der Aisch

- ◆ Übersichtskarte Hessen 1:750.000 mit Städten der Lieferung I, Legende der Katasterkarte
- ◆ Katasterkarte 1858/67, 1:2.500
- ◆ Umlandkarten 1832/50, 1:25.000 und 1985/6, 1:25.000
- ◆ Siedlungsentwicklung vom Mittelalter bis 1858/67, 1:2.500
- ◆ Siedlungsentwicklung von 1858/67 bis 1992, 1:5.000
- ◆ Stadtkarte 1992, 1:5.000
- ◆ Butzbach, Textheft

- ◆ Ansicht Butzbachs 1633
Federzeichnung von Valentin Wagner, Graphische Sammlung Albertina
Wien D 561, Inv. 3400r und 3401r
- ◆ Siegel der Stadt Butzbach, 14./15. Jahrhundert
Umschrift: + SIGILLVM VNIVERSI(TATIS) OPIDI BVTSBACH
Stadtarchiv Butzbach

Inhalt

I.	Historischer Abriss	3
1.	Anfänge des Ortes, von der ersten urkundlichen Erwähnung bis ins frühe 14. Jahrhundert	3
2.	Herausbildung der Stadt und ihre Entwicklung bis zum Siebenjährigen Krieg	5
3.	Das 19. und 20. Jahrhundert	15
4.	Jüdische Einwohner in Butzbach im Mittelalter und in der Neuzeit	21
5.	Bevölkerungszahlen vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert	25
6.	Wirtschaft, Gewerbe und Beschäftigungsstruktur in der Neuzeit	26
7.	Heutige Stadtteile	27
II.	Siedlungstopographische Entwicklung vom Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (1858/67)	27
1.	Von den Anfängen der Siedlung bis um 1200	27
2.	13. und frühes 14. Jahrhundert – Kirche, Markt und Burg	28
3.	Von 1321 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (1858/67) – Stadtwerdung und Stadtentwicklung	29
III.	Siedlungstopographische Entwicklung von der Mitte des 19. Jahrhunderts (1858/67) bis zum Ende des 20. Jahrhunderts	34
1.	Die zweite Hälfte des 19. und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts (1858/67 bis 1945)	34
2.	Von 1945 bis 1992	35
IV.	Erläuterungen zum Kartenwerk, Aufbau der Karten und Hinweise auf ihre Quellen	36
1.	Katasterkarte 1858/67, 1:2.500	36
2.	a) Umlandkarte 19. Jahrhundert (1832/50), 1:25.000	37
	b) Umlandkarte 20. Jahrhundert (1985/86), 1:25.000	38
3.	Entwicklungskarte des Ortes vom Mittelalter bis 1858/67, 1:2.500	38
4.	Entwicklung der Stadt von 1858/67 bis 1992, 1:5.000	39
5.	Stadtkarte 1992, 1:5.000	40
6.	Übersichtskarte Hessen, 1:750.000 Legende zur Katasterkarte, 1:2.500	40
V.	Gebäudeverzeichnis	41
VI.	Literatur	49
1.	Quellen	49
2.	Darstellungen	49

I. Historischer Abriss

1. Anfänge des Ortes, von der ersten urkundlichen Erwähnung bis ins frühe 14. Jahrhundert

Ohne erkennbare Kontinuität zu einem dem römischen Kastell „Hunnenburg“ zuzuordnenden Lagerdorf („vicus“) wird Butzbach erstmals im Jahre 773 in einer Traditionsnachricht des Klosters Lorsch erwähnt. Danach schenkte das aus einer vermögenden Grundherrenschaft stammende Ehepaar Thiulf und Libtrude dem kurz zuvor gegründeten Kloster acht Tagewerk Ackerland und ein zur Rodung geeignetes Stück Wald von zwei Tagewerken *in pago Wettereiba in villa Botisphaden*¹. Es folgten [769-]778, 805/808 und 821 drei weitere Landschenkungen mit insgesamt elf Hörigen verschiedener Grundherren, die ihren Besitzschwerpunkt wahrscheinlich im Mittelrheingebiet hatten und deshalb das Kloster Lorsch förderten². Die frühen Quellen lassen in Butzbach ein seit längerem bestehendes Dorf mit grundherrlichen Wirtschaftshöfen und abhängigen Bauerstellen vermuten, das nach den damaligen Raumordnungskriterien in den Gau Wettereiba eingegliedert war³.

Offensichtlich bedeutender als der Lorsch Besitz in Butzbach war der des Klosters Fulda, wengleich die Überlieferungssituation der Frühzeit hierzu ungünstiger ist⁴. Nur grob in das 10. Jh. lässt sich eine Nachricht einordnen, der zufolge ein unbekannter Schenkgeber umfangreiche Güter mit annähernd 40 Hörigen dem Kloster übertrug und im Gegenzug dessen gesamten Besitz in Butzbach zur lebenslangen Nutzung erhielt⁵. Die Vermutung, dass es sich bei diesem Besitz um ehemaliges Reichsgut handelt, erhält durch die Lage Butzbachs an der wichtigen Süd-Nord-Verbindung durch die Wetterau besondere Wahrscheinlichkeit⁶. Zudem wird in dem um 1160 abgeschlossenen Güterverzeichnis des Mönches Eberhard Besitz der Fuldaer

¹ GLÖCKNER, Codex Laureshamensis Nrn. 2992=3744b. Vgl. allgemein zum Lorsch Besitz in der Wetterau KROPAT, Reich S. 140-144.

² GLÖCKNER, Codex Laureshamensis Nrn. 3005=3749a, 2993=3765a und 3007=3767c.

³ Zu Größe und Bedeutung der Wettereiba s. KROPAT, Reich S. 22-34.

⁴ Zum Besitz des Klosters Fulda in der Wetterau allgemein KROPAT, Reich S. 122-134.

⁵ DRONKE, Codex Diplomaticus S. 327 Nr. 709; KROPAT, Reich S. 130; SCHWIND, Geschichte Butzbachs S. 37-38; WOLF, Kirchengeschichte S. 25-27.

⁶ SCHWIND, Geschichte Butzbachs S. 37-38.